

## The Green Deal – Cittaslow and 17 UN SDG's

Der Europäische Green Deal ist ein von der Europäischen Kommission am 11. Dezember 2019 vorgestelltes Konzept mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit als erster Kontinent klimaneutral zu werden.

Mit dem Green Deal soll „die Wirtschaft mit unserem Planeten in Einklang“ gebracht werden, außerdem möchte man dafür sorgen, dass die Wirtschaft „für die Menschen arbeitet“, so die Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Und weiter erklärt sie: „Ich bin überzeugt, dass das alte Wachstumsmodell, das auf fossilen Brennstoffen und Umweltverschmutzung basiert, veraltet ist und nicht mehr den Bedürfnissen auf unserem Planeten entspricht.“

Die zehn wichtigsten Punkte des Green Deal sind:

1. **Ein klimaneutrales Europa** – Die EU will sich bemühen, bis 2050 klimaneutral zu werden. In der Praxis bedeutet dies, dass die Klimaziele der EU aktualisiert werden. Die Treibhausgase sollen bis 2030 um 50 bis 55 Prozent (statt der bisherigen 40 Prozent) reduziert werden. Das ist das übergeordnete Ziel des Green Deals.
2. **Kreislaufwirtschaft** – Darunter versteht man eine nachhaltige Produktionspolitik, bei der weniger Materialien verbraucht und außerdem sichergestellt wird, dass Produkte wiederverwendet und recycelt werden können. Ein Hauptziel dabei ist auch die Vorbereitung auf eine „saubere Stahlerzeugung“ mit grünem Wasserstoff bis 2030, so ein EU-Beamter.
3. **Gebäude und Renovierung, Energie** – Zentrales Ziel ist es hier, die Sanierungsrate von Gebäuden mindestens zu verdoppeln oder gar zu verdreifachen. Bei der Energie liegt der Schwerpunkt auf dem Wandel hin zu erneuerbaren Energien. Vor allem das produzierende Gewerbe soll langfristig nur noch mit erneuerbaren Energiequellen arbeiten.
4. **Keine Umweltverschmutzung** – Für Luft, Böden oder Wasser gilt hier bis 2050 eine „schadstofffreie Umwelt“ zu erreichen, z.B. durch eine Chemie-Strategie für eine „giftfreie Umwelt“.
5. **Ökosysteme und Biodiversität** – Mit einer neuen Biodiversitätsstrategie möchte man gegen die Hauptursachen des Verlustes der biologischen Vielfalt vorgehen. Dazu gehören die bereits erwähnten Maßnahmen zur Bekämpfung der Boden-, Luft- und Wasserverschmutzung sowie eine neue Forststrategie, bei der es mehr Bäume sowohl in Städten als auch auf dem Land geben soll.
6. **Vom Hof auf den Tisch** – Eine neue Landwirtschaftsstrategie soll für ein grüneres und gesünderes Agrarsystem sorgen. Dazu gehört, dass der Einsatz von chemischen Pestiziden, Düngemitteln und Antibiotika deutlich reduziert wird.
7. **Mobilität und Verkehr** – Beim Automobilssektor sollen die CO<sub>2</sub>-Ausstöße von derzeit 95 Gramm pro Kilometer bis 2030 auf null Gramm gesenkt werden. Das bedeutet eine weitere Förderung der Elektromobilität, den Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Bereitstellung nachhaltiger alternativer Kraftstoffe (Biotreibstoffe und Wasserstoff) für die Luft- und Schifffahrt sowie den Schwerlastverkehr.
8. **Finanzen** – Hier will die Kommission einen Mechanismus für eine gerechte Energiewende einrichten und Regionen unterstützen, die aktuell am meisten von fossilen Brennstoffen und

der Kohleförderung abhängig sind. Für die am stärksten gefährdeten Regionen und Sektoren sollen 100 Milliarden Euro mobilisiert werden.

9. **Wissenschaft und Innovation** – Mit einem vorgeschlagenen Budget von 100 Milliarden Euro für die nächsten sieben Jahre (2021-2027) soll ein Forschungs- und Innovationsprogramm massiv zum Green Deal beitragen. Zudem sollen 35 Prozent der EU-Forschungsförderung künftig für klimafreundliche Technologien bereitgestellt werden.
10. **Außenbeziehungen** – Schließlich soll auch die EU-Diplomatie den Green Deal unterstützen. Eine Maßnahme, die in der Zukunft Aufmerksamkeit und auch Kontroversen mit sich bringen dürfte, ist hierbei der Vorschlag für eine sogenannte CO<sub>2</sub>-Grenzsteuer. Man möchte damit erreichen, dass auch die Nicht-EU-Staaten ihre Aufgaben beim Klimaschutz erfüllen.

Frans Timmermans, Kommissar für Klimaschutz der EU, begründete die Notwendigkeit eines klimafreundlichen Wiederaufbauprogramms auch mit der Generationengerechtigkeit. Die jetzt aufzunehmenden Kredite müssten von den kommenden Generationen getilgt werden, welche ein Interesse daran haben, in einer ökologisch intakten Welt leben zu können.

Schaut man sich die einzelnen Punkte des Green Deal genauer an, findet man viele Forderungen und Ziele, die bei Cittaslow schon seit Jahren verfolgt und umgesetzt werden. Vor allem in den Städten und Gemeinden, wo die Menschen direkt betroffen sind, ist auch Raum für Veränderungen und Innovationen.

Dies gilt auch für die **17 Sustainable goals der UN**, die am 1. Januar 2016 für eine nachhaltige Entwicklung mit einer Laufzeit von 15 Jahren, also bis 2030 in Kraft gesetzt wurden. Bei dieser Agenda 2030, wie das Projekt auch genannt wird, bilden die Menschen das Zentrum der nachhaltigen Entwicklung. Es geht im Grunde darum, bessere Lebensbedingungen für alle Menschen auf unserer Erde zu schaffen.

Die Ziele gelten für alle Staaten weltweit und sollen eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene sicherstellen.

Allerdings beginnt Nachhaltigkeit in den Kommunen, in den Gemeinden und Städten. Sie sind die Basis für die Umsetzung der 17 SDG's. In den Kommunen, dort wo die Menschen leben, arbeiten, ihre Freizeit verbringen und Familie und Freunde haben, ist die Betroffenheit für Nachhaltigkeit am größten.

Das Leitbild Cittaslow, bei dem es um eine nachhaltige Entwicklung von lebenswerten Städten und Gemeinden nach dem Dreisäulenmodell der Ökonomie, der Ökologie und des sozialen Zusammenhalts geht, kann bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele sehr hilfreich sein. Deshalb wäre es unser Wunsch, dass künftig die 17 SDG's in den Kriterienkatalog für die Aufnahme ins Cittaslow-Netzwerk einbezogen werden. Viele Ziele von Cittaslow decken sich ohnehin schon mit den 17 SDG's.

Ich bin der Ansicht, dass unsere internationale, länder- und ideologieübergreifende Wertegemeinschaft an der Verwirklichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN und auch bei der Umsetzung des Green Deals der EU aktiv und effektiv mitarbeiten kann. Durch die Aufnahme der 17 SDG's in den Kriterienkatalog von Cittaslow könnten diese auch weltweit über unsere Mitglieder in die Praxis umgesetzt werden.

Manfred Dörr

## The Green Deal – Cittaslow and 17 UN SDG's

The European Green Deal is a concept presented by the European Commission on 11 December 2019 with the aim of reducing net emissions of greenhouse gases in the European Union to zero by 2050 and thus becoming the first continent to become climate neutral.

The Green Deal is intended to "bring the economy into line with our planet", and to ensure that the economy "works for the people", said Commission President Ursula von der Leyen. She goes on to explain: "I am convinced that the old growth model, which is based on fossil fuels and pollution, is outdated and no longer meets the needs of our planet."

The ten most important points of the Green Deal are:

1. **A climate-neutral Europe** – The EU wants to strive to become climate neutral by 2050. In practice, this means updating the EU's climate targets. Greenhouse gases are to be reduced by 50 to 55 percent (instead of the previous 40 percent) by 2030. This is the overarching goal of the Green Deal.
2. **Circular economy** – This refers to a sustainable production policy that consumes fewer materials and also ensures that products can be reused and recycled. A key objective is also to prepare for "clean steel production" with green hydrogen by 2030, according to an EU official.
3. **Buildings and renovation, energy** – the central goal here is to at least double or even triple the renovation rate of buildings. In the field of energy, the focus is on the transition to renewable energies. In the long term, the manufacturing industry in particular is to work only with renewable energy sources.
4. **No environmental pollution** – For air, soil or water, a "pollutant-free environment" must be achieved by 2050, e.B. through a chemistry strategy for a "non-toxic environment".
5. **Ecosystems and biodiversity** – A new biodiversity strategy aims to tackle the main causes of biodiversity loss. These include the measures already mentioned to combat soil, air and water pollution, as well as a new forestry strategy, in which there will be more trees both in cities and in rural areas.
6. **From farm to table** – A new agricultural strategy is to ensure a greener and healthier agricultural system. This includes significantly reducing the use of chemical pesticides, fertilizers and antibiotics.

7. **Mobility and transport** – In the automotive sector, CO<sub>2</sub> emissions are to be reduced from the current 95 grams per kilometre to zero grams by 2030. This means further promoting electromobility, expanding the charging infrastructure and providing sustainable alternative fuels (biofuels and hydrogen) for aviation, shipping and heavy goods transport.
8. **Finance** – Here, the Commission wants to set up a mechanism for a fair energy transition and support regions that are currently most dependent on fossil fuels and coal production. For the most vulnerable regions and sectors, EUR 100 billion is to be mobilised.
9. **Science and innovation** – With a proposed budget of 100 billion euros for the next seven years (2021-2027), a research and innovation programme is to make a massive contribution to the Green Deal. In addition, 35 percent of EU research funding is to be allocated to climate-friendly technologies in the future.
10. **External relations** – After all, EU diplomacy should also support the Green Deal. One measure that is likely to attract attention and account sinking in the future is the proposal for a so-called CO<sub>2</sub> marginal tax. The purpose is to ensure that the non-EU countries also fulfil their tasks in terms of climate protection.

Frans Timmermans, EU Commissioner for Climate Action, justified the need for a climate-friendly reconstruction programme with intergenerational justice. The loans to be taken out now would have to be repaid by future generations, who have an interest in being able to live in an ecologically intact world.

If you take a closer look at the individual points of the Green Deal, you will find many demands and goals that have been pursued and implemented at Cittaslow for years. Especially in the cities and municipalities, where people are directly affected, there is also room for change and innovation.

This also applies to the **UN's 17 Sustainable Goals**, which were put into effect on 1 January 2016 for sustainable development with a duration of 15 years, i.e. until 2030. In this 2030 Agenda, as the project is also called, people are the centre of sustainable development. It is basically about creating better living conditions for all people on our planet.

The goals apply to all countries worldwide and are intended to ensure sustainable development on an economic, social and ecological level.

However, sustainability begins in the municipalities, in the municipalities and cities. They are the basis for the implementation of the 17 SDGs. In the municipalities, where people live,

work, spend their free time and have family and friends, the concern for sustainability is greatest.

The Cittaslow mission statement, which is about the sustainable development of cities and communities worth living in according to the three-pillar model of economy, ecology and social cohesion, can be very helpful in achieving the sustainable development goals. Therefore, it would be our wish that in the future the 17 SDGs be included in the catalogue of criteria for inclusion in the Cittaslow network. Many of Cittaslow's goals already coincide with the 17 SDGs.

I believe that our international, cross-border and cross-ideological community of values can actively and effectively participate in the implementation of the UN's 17 Sustainable Development Goals and also in the implementation of the EU's Green Deal. By including the 17 SDGs in Cittaslow's catalogue of criteria, these could also be put into practice worldwide via our members.

Manfred Dörr